

[Eingefendet.] **Badnang.** So gut es den Landleuten zu gönnen ist, daß sie ihre zu Markt gebrachten Produkte gut und schnell absetzen, muß hier doch die Gewaltthätigkeit und Zudringlichkeit der jeden Wochenmarkt oft zu 6 bis 12 hierher kommenden fremden Händler gerügt werden, welche den Leuten entgegen springen, die Körbe vom Kopf oder aus den Händen reißen, mit ihren schmutzigen Fingern die Butterballen zum Eckel Anderer herum werfen, und die Leute zum Verkauf nöthigen, ehe sie den Marktplatz recht erreicht haben. Für Geflügel, Eier, u. s. w. bestimmen nur diese den Preis und der Stadtbürger, für den der Wochenmarkt doch hauptsächlich ist, muß froh sein, wenn sie das äußerste Bedürfnis für ihn übrig lassen. Da möchte doch eine Obrikeit drein sehen.

**Der deutsche Rhein.**

Von Niklas Becker.

Sie sollen ihn nicht haben  
Den freien deutschen Rhein,  
Ob sie wie gier'ge Raben  
Sich heifer darnach schrei'n.

So lang er, ruhig wallend,  
Sein grünes Kleid noch trägt,  
So lang ein Ruder schallend  
In seine Woge schlägt.

Sie sollen ihn nicht haben  
Den freien deutschen Rhein,  
So lang sich Herzen laben  
An seinem Feuerwein.

So lang in seinem Strome  
Noch fest die Felsen stehn,  
So lang sich hohe Dome  
In seinem Spiegel sehn.

Sie sollen ihn nicht haben  
Den freien deutschen Rhein,  
So lang dort kühne Knaben  
Um schlanke Dirnen frei'n.

So lang die Flosse hebet  
Ein Fisch aus seinem Grund,  
So lang ein Lied noch lebet  
In seiner Sängers Mund.

Sie sollen ihn nicht haben  
Den freien deutschen Rhein,  
Bis seine Fluth begraben  
Des letzten Mann's Gebein'!

Badnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

**Badnang.**  
**Naturalien-Preise vom 2. Dezbr. 1840.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	4	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	12	5	6	—	—
„ Roggen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	3	48	3	48	3	40
„ Einkorn . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Wicken . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Belschkorn . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsirnen . . . . .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . .	49 kr.
Der Kreuzer = Beck soll wägen . . . . .	8 1/2 Loth.

**Fleisch = Taxe.**

1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . . . .	5 kr.
— — Rindfleisch geringeres . . . . .	4 —
— — Kuhfleisch gemästetes . . . . .	5 —
— — Kuhfleisch geringeres . . . . .	3 —
— — Kalbfleisch . . . . .	7 —
— — Schweinefleisch . . . . .	8 —
— — Schweinefleisch abgezogen . . . . .	7 —
— — Hammelfleisch gemästetes . . . . .	—
— — Hammelfleisch geringeres . . . . .	—

**Heilbronner Frucht-Preise vom 28. Novbr.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . . . .	4	44	4	32	4	4
„ Korn . . . . .	6	24	—	—	—	—
„ Waizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	6	8	6	1	6	—
„ Haber . . . . .	4	—	3	50	3	30



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 3 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

**Der Murrthal-Bote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.**

N<sup>ro</sup> 98.

Dienstag den 8. Dezember

1840.

Rückzug des württembergischen Militärs aus Rußland 1812. Den 8. Dezember trafen die Ueberbleibsel der württembergischen Division in dem kläglichen Zustande in Wilna ein, nachdem sie sämtliche Artillerie und deren Reserve, alles Regiments- und Commissariats-Fuhrwesen verloren, nachdem der größte Theil der Kranken in den verschiedenen Spitalern bereits in feindliche Gefangenschaft gerathen, endlich sogar das Infanterieregiment Nr. 7 und das Ergänzungsregiment, an denen man noch eine Stütze zu finden gehofft hatte, ersteres aufgelöst und größtentheils todt oder gefangen, letzteres, — beim Ausmarsch im August über 1300 Mann stark, — durch Krankheit und Kälte, ohne einen Schuß gethan zu haben, bis auf ungefähr 60 Mann aufgerieben oder zerstreut gefunden worden, und dessen ganzes bei sich gehabtes Fuhrwesen, um nicht in die Hände des Feindes zu fallen, hatte verbrannt werden müssen. (Schluß folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen etc.**

**Badnang.** Nach einem Erlasse des Oberrekutirungsraths vom 3. d. d. findet die nächste Loosziehung am

2. Januar 1841

statt. Diesem gemäß erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag:

1) den Militärpflichtigen sogleich zu eröffnen, daß sie an diesem Tage Morgens präzis 8 Uhr auf dem Rathhause in Badnang sich einzufinden haben.

Den Vätern oder Pflegern von Abwesenden ist dieselbe Eröffnung und zugleich die Auflage zu machen, daß sie diese von der Abänderung des Ziehungstages unverzüglich in Kenntniß setzen.

Urkunden über die Eröffnung sind in 8 Tagen einzusenden.

2) In derselben Zeit sind die für den Beweis einer angesprochenen Befreiung vorgeschriebene Urkunden dem Oberamt zu übergeben.

3) Eine längere Frist wird auch für die Uebersendung der noch ausstehenden Gemeinderathsprotokoll-Auszüge, betreffend die Berichtigung der Rekrutirungslisten, so wie der Anzeige von Militärpflichtigen, die mit dem Hulbigungsseid noch im Rückstande sind, nicht verstattet.

Wer die Zeit (zu 1. 2. 3.) nicht einhält, hat eines Wartboten sich zu gewärtigen.

4) Sämmtliche andern Oberämtern angehörende Militärpflichtige, welche in einer Gemeinde des biseitigen Bezirks gegenwärtig sich aufhalten, oder in der nächsten Zeit dahin kommen werden, sind von der Veränderung des Ziehungstages ohne Verzug zu benachrichtigen.

Den 7. Dezember 1840.

Oberamt.

Stodmayer.

**Badnang.** Auf dem Wiesenthal bei Sulzbach hat ein hiesiger Bürger eine mit Silber beschlagene, schöne Tabakspfeife gefunden. Der Eigenthümer hat sich binnen 30 Tagen zu melden. Den 5. Dezember 1840.

Stadtschultheißenamt.

Monn.

Revier Weiffach. Es soll ein Accord über das Sammeln von Fichten- und Forchensapfen vorgenommen werden; zu diesem Accord ist der 12. Dezember, Morgens 8 Uhr, hier bestimmt, diejenige Liebhaber haben sich um diese Zeit hier einzufinden. Die betr. Schultheißenämter haben dieß öffentlich bekannt machen zu lassen.  
Revierförster  
Seiz.

Forstamt Kamburg. [Lieferung von Fichten- und Forchensaamen-Sapfen.] Gesunde und trockene Saamenzapfen werden von Fichten per Simri um 10 kr., von Forchen per Simri um 18 kr. jeden Mittwoch und Samstag, Feiertage ausgenommen, auf dem Holzsaamen-Magazine dahier angenommen. Nach gescheneher Lieferung erfolgt sogleich die Bezahlung.

Vorstehendes wollen die Ortsvorsteher ihren Amtsuntergebenen zeitlich bekannt machen lassen.  
Den 28. November 1840.

K. Forstamt.

**Privat-Anzeigen,**

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

**Bachnang.** [Allgemeiner Rekruten-Verein zu Stuttgart.] Da die Ziehung des Looses heuer schon am 2. Januar 1841 erfolgt, so lade ich solche, die sich etwa bei diesem Vereine noch betheiligen wollen, zum schleunigsten Beitritte ein.

Der Agent:  
**A. Niecker.**

**Bachnang.** [Honig.] Guter weißer Kappenhonig die Maas fl. 1. 36 kr. bei  
J. F. Kauffmann, Conditor.

**Bachnang.** [Strickgarn.] Wollene und baumwollene Strickgarne verkauft zu den billigsten Preisen

Albert Isenflamm.

**Bachnang.** **G. Neumann,** Pelttschaftstecher und Stempel-schneider aus Lützen, empfiehlt sich mit seiner Kunst, in Gold, Silber, Stahl und Messing nach vorgelegter Zeichnung zu graviren.

**Seine Wohnung ist im Gasthof zum grünen Baum, der Aufenthalt bis den 11. dieses Monats.**

**Bachnang.** [Verlorenes.] Auf dem Weg von hier nach Unterschöndthal ist (wie schon einmal in diesen Blättern angezeigt) ein weißer, runder Kristall in Gold gefaßt, aus einer Uhrkette verloren worden, dessen Finder eine gute Belohnung erhält, wenn er den Fund bei der Redaction dieser Blätter abgibt.

**Murrhardt.** [Anzeige.] Nachtlichter neuester Erfindung, die keinen Dacht und ganz wenig Del bedürfen, sind billigst duzend- oder stückweise zu haben bei

E. J. Frisäus.

**Stedenhof.** [Geld auszuleihen.] 130 fl. und 600 fl. sind gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen bei

Löwenwirth Ackermann.

**Bachnang.** Sportel-Tabellen sind zu 24 kr. per Buch vorräthig zu haben bei  
J. Berthold, Buchdrucker.

**Das Geheimniß.**

(Fortsetzung.)

Nathalie suchte ihren Onkel auf; mit schwerem Herzen und rothgeweinten Augen klagte sie ihm: „Ach! ich bin die unglücklichste der Frauen!“ Lauter Schluchzen ersticke ihre Stimme.

„Nun, was giebt's?“ fragte der Alte, sich behaglich in seinen Lehnstuhl streckend, „was ist geschehen?“

„Mein Gatte geht jeden Tag nach Tisch spazieren . . . das dauert zwei Stunden . . . wie auf dem Lande, und er kommt immer heiter, liebenswürdig zurück . . . ist immer guter Laune und überhäuft mich mit tausend Liebkosungen, schwört mir, daß er mich anbede, wie am Tage unserer Vermählung . . . Ach! lieber Onkel, ich kann das nicht länger ertragen . . . Sie sehen, dies ist nur Falschheit, Untreue . . . Armand hintergeht mich, spinnt eine Intrigue . . .“

„Er spielt weit seltener Trikat mit mir, das ist wahr, indessen . . .“

„Lieber Onkel, wenn Sie mir nicht behülflich sind, dieses Geheimniß zu entdecken . . . (sie weint) . . . sterbe ich vor Gram . . . richte ich ein Unglück an . . . lasse ich mich von meinem Gemahl scheiden . . .“

„Aber, meine Nichte . . .“  
„Lieber Onkel, sind Sie so gut, so gefällig; thun Sie mir noch diesen Dienst, daß ich wenigstens erfahre, wo mein Gemahl jeden Abend hingehet.“

Ohne Zweifel erweise ich sehr gern Dienste . . . ich habe damit mein Leben hingebracht . . . allein ich sehe nicht, wie . . .“

„Ich wiederhole es Ihnen, lieber Onkel, ich muß dieses Geheimniß durchbringen, oder . . . Sie haben keine Nichte mehr.“

Herrn von Ablaincourt war viel daran gelegen, seine Nichte und selbst seinen Neffen zu behalten; er sah voraus, daß ein Bruch zwischen den beiden Gatten nothwendig das friedliche Leben trüben würde, daß er in Nathaliens Haus genoß. Also entschloß er sich, zum Scheine einige Schritte zu thun, um den Frieden herzustellen. Er folgte scheinbar dem Kapitain auf seinen Spaziergängen, aber da ihn dies ermüdete, so kam er ganz langsam zurück, wenn er ihn aus dem Gesichte verloren hatte, und berichtete seiner Nichte: „Ich bin mehr als sechsmal Deinem Gatten nachgegangen; er geht ganz ruhig und ganz allein spazieren.“

„Wohin denn, lieber Onkel?“  
„Bald dahin, bald dorthin; Dein Argwohn hat also nicht den geringsten Grund.“

Nathalie ließ sich durch diese Antwort nicht irre machen; scheinbar schenkte sie ihr Glauben; aber fest entschlossen, Alles aufzubieten, um die Wahrheit zu erfahren, ließ sie einen Commissionär zu sich rufen, welcher an der Ecke ihres Hauses seinen Stand hatte, und dessen Tauglichkeit sie schon einige Mal hatte loben hören. Als sie sich überzeugt, daß er ihren Gemahl kannte, sagte sie: „Herr von Apremont geht jeden Abend aus.“

„Ja, Madame.“  
„Morgen gehst Du ihm nach und gibst genau Acht, wo er hingehet . . . dann kommst Du gleich und sagst es mir . . . vor Allem sehe recht und täusche Dich nicht.“

„O Madame, Sie können ruhig sein.“  
Nathalie erwartete den andern Tag mit einer Ungebuld, welche nur ein Eifersüchtiger begreifen kann. — Endlich kommt der Augenblick: der Kapitain ist ausgegangen, und man muß ihm auf der Spur sein. — Die junge Frau zählt die Minuten, die Augenblicke, sie brennt und zittert vor Ungebuld und kann kaum ihren Commissionär erwarten. Drei Viertelstunden verfließen; endlich kommt er, mit Schweiß und Staub bedeckt, ganz außer Athem.

„Nun? nun?“ ruft sie ihm mit aufgeregter Stimme entgegen, „was weißt Du? sprich . . . sage mir Alles . . . vergiß nicht das Geringste.“

„Madame, ich ging also dem Herrn nach und nahm mich wohl in Acht, damit ich unbemerkt blieb. Der Herr führte mich ziemlich weit, bis in den marais, bis in die vielle rue du temple; endlich trat er in ein Haus . . . nicht gar schön . . . ich weiß nicht die Nummer, aber ich kann es leicht wiederfinden; es hatte keinen Thürsteher.“  
„Keinen Thürsteher? . . . O Schrecken! Dann? . . .“

„Ich trat auch ein, einen Augenblick nach dem Herrn; ich hörte ihn immer höher steigen, bis er im obersten Stock, drei Stiegen hoch, stille stand . . . hier öffnete er eine Thüre . . .“

„Er öffnete selbst? . . . er klopfte nicht? bist Du dessen gewiß? . . .“  
„O ja! Madame.“

„Das Ungeheuer! . . . er hat einen Schlüssel! und mein Onkel nimmt ihn noch in Schutz! . . . Doch weiter . . .“

„Als ich die Thüre wieder verschließen hörte, stieg ich ganz sachte hinauf und lugte durch das Schlüsselloch; da nur zwei Thüren auf den Gang gehen, so hatte ich diejenige bald entdeckt, durch welche der Herr eingetreten war . . .“

„Du bekommst zwanzig Franken mehr; weiter! . . .“  
„Ich sah, wie der Herr in dem Zimmer eine große Kiste öffnete . . .“

„Eine Kiste?“  
„Dann entkleidete er sich . . .“  
„Er entkleidete sich? . . . Mein Gott! wie unglücklich bin ich! Dann? . . .“

„Ich konnte nichts weiter sehen; allein nach einem Augenblick erblickte ich den Herrn wieder; er war in eine graue Bluse gekleidet und hatte eine griechische Mütze auf dem Kopfe . . .“

„Setzt eine graue Bluse? . . . Aber, mein Gott, was macht er denn mit all' diesen Blusen? . . . und dann?“

„Dann, Madame, glaubte ich, es sei Ihnen schon genug, dies zu wissen; ich lief also schnell hierher, um es Ihnen zu sagen.“  
(Schluß folgt.)

**Miscellen.**

Die Ueberschwemmungen in Lyon durch die Rhone und Saone haben leider von Neuem begonnen und die Angst war so groß als das Elend. In und um Lyon allein sind tausende von Häusern eingestürzt und täglich fallen noch andere ein; selbst ein auf einer Anhöhe gestandenes Schloß ist zusammengestürzt. Die Zahl der umgekommenen Menschen ist noch nicht ermittelt. Für Mil-

lionen Waaren sind zu Grunde gegangen. Von Chalons bis Marseille sind mehr wie hundert Ortschaften ganz verschwunden. Ueberall ist Trauer und Verzweiflung. Die Unterstüßungen sind wie ein Tropfen auf glühendes Eisen.

Merkwürdig ist, daß, während man aller Orten über große Nässe und Ueberschwemmungen klagt, an den östlichen Pyrenäen eine furchtbare Dürre herrscht, die Flüsse sind ausgetrocknet und die Saaten verdorren.

Das „Zweibrücker Wochenblatt“ enthält folgende Wetterprophezeiung: Der diesmalige Winter tritt spät ein, bringt viel Schnee und wird im Ganzen genommen mehr gelinde als streng sein. Man wird lange Jahre keinen angenehmen Frühling erlebt haben, und der Sommer wird sehr heiß werden. Obgleich es aber öfters an Regen fehlen wird, so werden doch alle Getreidearten mit Ausnahme einiger Hülsenfrüchte in reichlicher Fülle gerathen. Wein wird es nicht nur viel geben, sondern er wird auch vortrefflich sein. Auch die Bienenzüchter mögen sich freuen, so viel Honig und Wachs werden dieselben lange Jahre nicht erhalten haben. Für das Eintreffen dieser Vorhersagung verbürgt sich der vom vorigen Jahre her bekannte

alte Schäfer.

Auf der Herbstmesse zu Frankfurt an der Ober machten die Tuch- und Lederhändler die besten Geschäfte, sonst konnte die Messe kaum zu den mittelmäßigen gerechnet werden.

In Wien wäre beinahe wieder ein Scheintotter begraben worden, wobei zu vermuthen steht, daß er nicht vor der gesetzlichen Zeit aus dem Hause getragen wurde, da der Verstorbene von Stand und Rang war. Schon hatte der Priester den Todtgeglaubten eingesegnet und der Sarg sollte ins Grab gelassen werden, da hörte man pochen, öffnete und fand den Todten lebend.

In dem Dorfe Würma, nahe bei Pforzheim hat man eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt, aus welcher preussische Thaler und Gulden hervorgingen. Die Münzen sind sämtlich gegossen und fühlen sich ölig an. Mehrere Verdächtige, worunter auch Bürger von Pforzheim, sind verhaftet worden.

Auflösung der vierhülfigen Charade in No. 96:  
Glückseligkeit.

Badnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

W i n n e n d e n .

Naturalien - Preise vom 3. Dezember 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	40	10	21	10	8
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	20	5	5	4	40
„ Roggen . . . . .	8	—	7	28	7	12
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	3	50	3	44	3	30
1 Simri Einforn . . .	—	34	—	32	—	30
„ Erbsen . . . . .	1	40	1	36	1	20
„ Linsen . . . . .	1	40	1	36	1	20
„ Welschkorn . . .	—	56	—	50	—	40
„ Ackerbohnen . . .	1	—	—	56	—	52
„ Wicken laut . . .	—	48	—	45	—	40
„ Erbsbirnen . . . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . .	20 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . .	8 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	— kr.
— — Rindfleisch . . . . .	6 —
— — Kuhfleisch . . . . .	— —
— — Kalbfleisch . . . . .	7 —
— — Schweinefleisch . . . . .	8 —
— — Hammelfleisch . . . . .	— —
— — Schafffleisch . . . . .	— —

Heilbronner Frucht-Preise vom 2. Dezbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	9	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . . . .	4	40	4	30	—	—
„ Korn . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . . . .	6	—	5	52	5	49
„ Haber . . . . .	4	—	3	49	3	40

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 4 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N<sup>ro.</sup> 99.

Freitag den 11. Dezember

1840.

(Schluß.)

Der einzige Triumph war der württembergischen Division geblieben, daß keine ihrer Fahnen dem Feinde in die Hände gefallen war. Sie wurden auf folgende Weise gerettet: Nachdem man dieselbe auf dem Rückmarsche bis Krasnoi in ihrem vollkommenen Zustand gebracht hatte, die auf dem Marsch von Smolensk dahin zwar glücklich überstanden wurden in Krasnoi die Flaggen von den Stangen genommen, diese verbrannt, jene aber nebst den übrigen Insignien dem Hauptmann v. Balois übergeben, der sie an die noch gesundesten Leute seiner Compagnie vertheilte, welche dieselbe um den Leib wandten; und Hauptmann v. Balois war so glücklich, alle bis auf eine, nach überstandener Gefahrt dem Corps-Commando wieder überreichen zu können. Der Träger der noch fehlenden Fahne war erfroren, und noch auf feindlichem Boden liegen geblieben, und somit die Fahne mit ihm vermodert.

## Ämtliche Bekanntmachungen,

Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Schönbronn, Gemeinde-Verbands Murrhardt. [Hofguts-Verkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich gestorbenen Christian Wieland, gewesenen Bauers und Wittwers von hier, wird dessen Hofgut, bestehend in: einem zweistöckigen neu erbauten Wohnhaus, einer vierbarnigten Scheuer, einer zweibarnigten ditto, einem Wasch- und Badhaus, 43<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Morgen Aekern, 17<sup>6</sup>/<sub>8</sub> Morgen Wiesen, 1 Morgen Baum- und Grasgarten, 109 Morgen Waldungen und 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Viehweid am

Montag den 14. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Behausung des Erblassers zu Schönbronn öffentlich versteigert werden, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Hofgut täglich in Augenschein genommen werden kann, und die Kaufslustige mit dem Pse-

ger der Wieland'schen Kinder, Gesamtgemeindepfleger Barreuther in Murrhardt vorläufig einen Kauf abschließen können, auch daß auswärtige Kaufsliebhaber, deren Verhältnisse diesseits nicht bekannt sind, sich durch obrigkeitliche Prädikats- und Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Murrhardt den 19. November 1840.

vt. Amtsnotar: Die Theilungs-Behörde.  
Seiferheld.

## Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Casino. Nächsten Dienstag den 15. Dezbr. ist musikalische Abend-Unterhaltung. Anfang 7 Uhr.

Badnang. [Allgemeiner Nekruten-Verein zu Stuttgart.] Der äußerste Termin der Annahme in den allgemeinen Nekrutenverein ist von der Direction